

**Stellungnahme
des Qualitätssicherungsrates für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung zu
den Curricula für Bachelorstudien und Masterstudien zur Erlangung eines
Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung
Entwicklungsverbund Nord-Ost**

GZ QSR-004/2026
23.02.2026

Der Qualitätssicherungsrat für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (QSR) gibt gemäß den gesetzlichen Vorgaben Stellungnahmen zu den Curricula der Lehramtsstudien ab. Dabei orientiert er sich insbesondere an den Rahmenvorgaben für die Begutachtung von Curricula gemäß der Anlage zum Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz.

Die gesetzlichen Neuerungen, die 2024 in Kraft getreten sind¹, bringen umfassende Änderungen der Curricula mit sich. Die Anpassungen der Studienarchitektur betreffen die Dauer der Bachelor- und Masterstudien, die flexible Gewichtung der curricularen Säulen (Fachwissenschaften, Fachdidaktik, Bildungswissenschaften, pädagogisch-praktische Studien), die Gestaltung von Schwerpunkten und Fächern und die stärkere Verankerung der pädagogischen Praxis. Zudem werden Themenfelder und Kompetenzen von Dienstgeberseite spezifiziert, die in allen Lehramtsstudien berücksichtigt werden müssen.

Der QSR geht davon aus, dass die Universitäten und Pädagogischen Hochschulen mittlerweile über umfangreiche Erfahrungen in der inhaltlichen Gestaltung, Umsetzung und hochschulinternen Qualitätssicherung der 2013 reformierten Pädagoginnen- und Pädagogenbildung verfügen. In seinen Stellungnahmen zu den gemäß Hochschulrechtsreform 2024 weiterentwickelten Curricula widmet sich der QSR übergreifenden Themenfeldern wie Professions- und Kompetenzorientierung sowie Constructive Alignment, Diversität und Inklusion, Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung, Globalisierung. Er behandelt berufsrelevante Themen, die aus Evaluationen der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung hervorgehen.

Das Stellungnahmeverfahren des QSR ist prozessorientiert und dialogisch gestaltet. Die Expertise von Gutachter*innen spielt dabei eine wichtige Rolle. Frühzeitig traten Gutachter*innen², QSR und Vertreter*innen der Hochschulen in einen Diskurs zur Entwurfsfassung des gegenständlichen Curriculums. Die Ergebnisse dieses Diskurses konnten in die Fertigstellung des Curriculums einfließen.

¹ [RIS - Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz - Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 01.07.2024 \(bka.gv.at\)](#)

² Die folgenden externen Gutachterinnen und Gutachter haben das Stellungnahmeverfahren begleitet:
Ulrich Bartosch, Universität Passau; Marco Galle, Pädagogische Hochschule Luzern; Andreas Hinz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Klaus Himpsl-Gutermann, Pädagogische Hochschule Wien; Andrea Holzinger, Pädagogische Hochschule Steiermark; Konrad Krainer, Universität Klagenfurt; Katharina Scheiter, Universität Potsdam; Michael Schieder, Katholische Universität Eichstätt; Elsbeth Stern, ETH Zürich

Abschließend hält der QSR zum Gesamtcurriculum fest:

- Mit Blick auf das Themenfeld „Professions- und Kompetenzorientierung und Constructive Alignment“ haben sich beide Pädagogischen Hochschulen sehr ausführlich mit den Rückmeldungen der Gutachter*innen auseinandergesetzt. Sie haben sowohl kurz in „Antwort der Institution“ adressiert als auch ausführlich in einer Excel-Tabelle (PH Wien) bzw. in einer Word-Tabelle (PHNÖ) Punkt für Punkt dargelegt, was geändert wurde. Die vorgeschlagenen Änderungen sind adäquat und zeugen von einer gründlichen Umsetzung. Die Rückmeldung des QSR fällt unter Bezugnahme der externen Gutachter sehr positiv und zustimmend aus. Das Ergebnis des Diskurses wurde in der finalen Fassung des Curriculums somit vollständig umgesetzt.
- Im Themenfeld „Diversität und Inklusion“ zeichnete sich schon die Entwurfsfassung der Curricula durch eine starke Verankerung einer multidimensional verstandenen Diversität und einer intersektional verstandenen Inklusion aus, vor allem im Kompetenzmodell und in den ABG. Dies wurde in der Endfassung punktuell, in den FESE der PHNÖ deutlich verstärkt. DaZ und sprachliche Bildung sind prominent für alle Studierenden verpflichtend in überzeugender Weise vertreten. Der MA-Schwerpunkt IP wurde tendenziell in seiner Ausrichtung von einer sonder- zu einer inklusionspädagogischen Perspektive verändert. Potenziale zur Weiterentwicklung bestehen bei der Einbindung der Menschenrechte sowie bei der Erhöhung der Verbindlichkeit für Diversität und Inklusion in der Verbindung zwischen dem Kompetenzmodell und den späteren Vertiefungen in den frühen Semestern der BA-Studiengänge. Die Ergebnisse des Diskurses wurden in der finalen Fassung der Curricula weitgehend berücksichtigt.
- Bezugnehmend auf das Themenfeld „Künstliche Intelligenz, Digitalität, Medienbildung und Globalisierung“ wurde insbesondere auf folgende Aspekte eingegangen: Im berufsbildenden Curriculum des Entwicklungsverbundes Nord-Ost (PH Wien Sekundarbildung Berufsbildung und PH Niederösterreich FESE) erfährt das Themenfeld ‚Künstliche Intelligenz, Digitalität, Medienbildung und Globalisierung‘ eine beachtlich breite Aufmerksamkeit. Die vom QSR bereits vor der Erstellung des Curriculums eingebrachten Leitfragen zu diesem Themenbereich haben die Curriculums-Entwicklungsgruppen in hohem Maße beantwortet, sodass im Diskurs-Gespräch das QSR-Gutachter*innenteam lediglich noch eine systematische Verankerung digitaler Didaktik und KI-gestützter Lehr- und Lernangebote sowie die Verdeutlichung grundlegender Aspekte zu Demokratiebildung und Rechtsstaatlichkeit adressieren musste. Dieser Anregungen begegnet der Verbund Nord-Ost in der finalen Fassung des Curriculums mit einer Reihe von Ergänzungen und Präzisierungen, auch auf der Ebene der Lehrveranstaltungen. So wurden z. B. in der Lehrveranstaltung „Politische Bildung“ der Inhalt „Einführung in grundlegende Aspekte zu Demokratiebildung“ eingearbeitet, und in der Lehrveranstaltung „Demokratie und Politische Bildung“ wurde auf die Demokratiebegriffe eingegangen, wobei auch die eigenen Erfahrungen reflektiert werden sollen. Überdies erfolgte eine explizite Aufnahme von Demokratiebildung, Menschenrechten und rechtsstaatlichen Grundlagen in den Modulzielen, Bildungsinhalten und Kompetenzen. In der finalen Fassung des Curriculums für Berufsbildung Sekundarstufe wurde das Ergebnis des Diskurses vollständig umgesetzt.
- Die Schwerpunktthemen des (vormaligen) BMBWF betreffend waren die meisten schulrelevanten Bereiche bereits in der Erstfassung der Bachelor- und Mastercurricula der Pädagogischen

Hochschule Wien (PH Wien), sowie im FESE-Studium der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich (PHNÖ) sehr gut sichtbar. Insgesamt werden neben den Bachelorcurricula fünf Masterstudien angeboten, die einerseits allgemeine Vertiefungen (z.B. Inklusive Pädagogik, Medienbildung) und andererseits fachliche Vertiefungen darstellen (z.B. in Ernährung, Mode und Design). Dem Schul- und Dienstrecht sind in den Bachelorcurricula ein gesamtes Modul (5 ECTS-AP), im FESE-Studium der PHNÖ zwei Lehrveranstaltungen gewidmet. In anderen Lehrveranstaltungen wird die Thematik zusätzlich mehrfach adressiert. Die Umsetzung des Theorie-Praxismodells überzeugt an beiden Hochschulen. Es orientiert sich jeweils u.a. am Modell nach Bauer et al. (2025) und ist integraler Bestandteil des Kompetenzprofils. Die drei Säulen an der PHNÖ und die fünf Module der Pädagogisch-praktischen Studien (PPS) an der PH Wien werden ausführlich erläutert und machen die steigenden professionellen Anforderungen deutlich. Die Lehrplaninhalte werden in allen Curricula in den Fachdidaktik-Modulen (auf Basis der fachwissenschaftlichen Voraussetzungen) aufgegriffen und im Unterricht praxiswirksam umgesetzt. Zusätzlich wurde an der PH Wien das Modul „Fachdisziplin“ geschaffen, das aktuelle Herausforderungen und Trends im jeweiligen Fachbereich (z.B. veganer Koch, E-Mobilität) adressiert. Das Kompetenzmodell Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung (Albert et al, 2024) schließt an die vier Handlungsräume des Berufsbilds (BMB, 2024) an. An beiden Hochschulen ist es damit auch systematisch curricular abgesichert. Elternarbeit, der Umgang mit herausfordernden Situationen und Classroom-Management werden von mehreren Seiten (z.B. Konfliktfelder, lernförderliches Classroom-Management und demokratische Schulentwicklung – PHNÖ), aber auch gezielt in Lehrveranstaltungen zu Gesprächsführung und Konfliktmanagement (besonders gut gelungen in Erziehung, Bildung Entwicklungsbegleitung der PH Wien) beleuchtet und im unterrichtspraktischen Handeln umgesetzt. Dabei bedienen sich die Curricula unterschiedlicher, aber einschlägiger Begriffe. In den Masterstudien wird nochmals systemisch (z.B. Resilienzförderung) und auf Basis evidenzbasierter Innovationen auf die Themen Bezug genommen. Die Curricula integrieren Diagnostik-Bezüge (z.B. Lernprozessanalyse, digitale Analysetools, fachspezifische Diagnostik) und die Qualität in Schulentwicklungsprozessen (datengeleitete Innovation und datenbasierte Analyse von Unterrichtsprozessen) in etliche Lehrveranstaltungen. Im Online-Diskurs-Gespräch wurden nochmals auf die Verankerung der datengestützten Unterrichts- und Schulentwicklung in allen Curricula (PH Wien) (auch im Sinne einer Data literacy) und die Betonung der Lesekompetenzförderung (PHNÖ) eingegangen. Die Hochschulen haben in diesen Bereichen Ergänzungen vorgenommen. Das Ergebnis des Diskurses wurde damit vollständig umgesetzt.

Somit gibt der QSR eine positive Stellungnahme zum Curriculum ab – unter dem Vorbehalt der (Studien-)Rechtskonformität des gegenständlichen Curriculums und der Erfüllung der rechtlichen Vorgaben sowie der diesbezüglichen Verbesserungsersuchen von Seiten der zuständigen Abteilung im Bundesministerium für Bildung.

Der QSR empfiehlt ein kontinuierliches Monitoring der Umsetzung und ggf. entsprechende Weiterentwicklungen.